



## **Zusammenfassung der von Lena Heinen im Auftrag des Netzwerks *Frühkindliche Kulturelle Bildung* durchgeführten „Analyse der Bildungspläne der 16 deutschen Bundesländer hinsichtlich ästhetischer und kultureller Bildung“**

Die Bildungspläne der Bundesländer agieren als Leitsysteme im pädagogischen Alltag. Sie sollen die Qualität im Elementarbereich des Bildungswesens, also in Kitas, Kindergärten und teilweise Grundschulen sichern und sollen somit Anhaltspunkte für Fachkräfte liefern (vgl. Textor in: Bildungsstätte für politische Bildung 2019). Seit 2004 sind Bildungspläne gesetzlich vorgeschrieben (vgl. ebd.). Um eine länderübergreifend hochwertige Bildung zu garantieren, sollte sich ihr Inhalt eigentlich ähneln – doch unterscheidet er sich mindestens hinsichtlich des Aspekts der *kulturellen Bildung* enorm. Das zeigt die 2022 von der Studentin Lena Heinen im Auftrag des Netzwerks *Frühkindliche Kulturelle Bildung* durchgeführte Analyse ganz deutlich.

Konkret untersucht und vergleicht Heinen die Bildungspläne der Bundesländer hinsichtlich ihrer Zielsetzungen im Bereich *Kultureller* und *Ästhetischer Bildung*. Bei der terminologischen Einordnung und Gegenüberstellung Heinens wird bereits deutlich, wie unklar Begrifflichkeiten oft definiert, wie wenig sie voneinander abgegrenzt werden. Während *Ästhetische Bildung* jedoch allgemein sinnliche Erfahrungen – auch im alltäglichen Rahmen oder in der Natur – beschreibt, die die kindliche Eigenaktivität und Selbstbestimmtheit fördern, hängt eine Konkretisierung des Bereichs *Kultureller Bildung* immer auch vom jeweiligen Kulturbegriff ab. Die vom Netzwerk *Frühkindliche Kulturelle Bildung* selbst benannten sieben zentralen Aspekte kultureller Bildung<sup>1</sup> zeigen, dass es hier nicht allein um die Auseinandersetzung mit Hochkultur und künstlerisch-ästhetischer Produktion geht, sondern das Feld vielfältige Bereiche umfasst. Bereiche, die für die Entwicklung von Kindern hin zu teilhabenden, autonomen, sozialen Subjekten und Mitgliedern der Gesellschaft essentiell sind. Doch wird dieses Bild, die Relevanz kultureller Bildung, auch durch die Bildungspläne vermittelt?

Kaum, ist nach der Lektüre von Heinens Analyse festzustellen, denn die Uneinheitlichkeit der von den Ländern vorgenommenen Definitionen und die oftmals fehlende oder mangelhafte Verankerung kultureller Bildung wird evident. Akribisch untersucht die Autorin die einzelnen Länderpläne auf die beiden Begriffe, wägt Wortwahl, Inhalt und Intention

---

<sup>1</sup>(1) Vermittlung von Strategien zur Erschließung von Welt jenseits bekannter Normen, (2) Stärkung des sozialen Miteinanders in einer von Diversität geprägten Welt, (3) Eröffnung vielfältiger Zugänge zu Gesellschaft und Förderung von Teilhabe, (4) Schaffen von Reflexions- und Dialoganlässen mit Kindern und Sprachbildung (5) Ermöglichen von Selbstwirksamkeitserfahrungen (6) Vergrößerung und Differenzierung der Vielfalt kindlicher Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungsformen und (7) Qualitätsentwicklung der pädagogischen Praxis (vgl. Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung 2022).

gegeneinander ab. Bezeichnend ist hierbei bereits die Varianz der Namensgebungen der Kapitel, die sich *Ästhetischer* oder *Kultureller Bildung* am ehesten widmen. Die Titel, die

von *Rhythmik und Musik*, sowie *Bauen und Gestalten* in Bremen, über *Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder* in Hessen bis hin zu *Musisch-Ästhetische Bildung* in NRW und Schleswig-Holstein reichen, nehmen die divergierenden inhaltlichen Zielsetzungen nahezu vorweg<sup>2</sup> (vgl. Heinen 2022, 4ff.). Sie deuten zudem darauf hin, dass musikalische und künstlerische Bildung relativ prominent vertreten sind. Kulturelle Bildung ist – trotz vieler Überschneidungspunkte – jedoch mehr als ein Teilbereich der Auseinandersetzung mit den Künsten.

Die Vermutung bestätigt sich: Während der Begriff der *Ästhetik* in allen Bundesländern außer im Saarland, in Brandenburg und in Bremen zumindest im Text genannt wird, taucht der Begriff *Kulturelle Bildung* in den wenigsten Bildungsplänen (einzig in Thüringen, Hessen und Schleswig-Holstein) auf. „In keinem Bundesland wird kulturelle Bildung als einzelner Bereich aufgelistet“, konstatiert Lena Heinen (Heinen 2022, 11). Gewiss falle der Begriff der Kultur in unterschiedliche Kontexte, ein klares Ziel bezüglich kultureller Bildung werde jedoch nicht formuliert, fasst sie zusammen (ebd., 11f.). Auch wenn sich immer wieder einzelne der vom Netzwerk *Frühkindliche Kulturelle Bildung* definierten Charakteristika kultureller Bildung fänden, setze es ein genaues Studieren der Pläne voraus, diese auch auszumachen (vgl. ebd. 23). Ob dies zu einer tatsächlichen Umsetzung durch die pädagogischen Fachkräfte führen könne, bleibe mehr als fraglich. Heinen veranschaulicht, dass es fast überall an konkreten Handlungsanweisungen und methodischen Hilfestellungen mangelt. Zudem bemerkt sie, dass der Umfang der entsprechenden Kapitel in den Plänen je nach Bundesland zwischen drei (Schleswig-Holstein) und sechzig (Bayern) Seiten changiert (ebd., 22f.). Obwohl viele der Länder ihre pädagogischen Grundeinstellungen und Zielsetzungen (Kompetenzbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Autonomie des Kindes) zu teilen scheinen – der Weg zu ihrer Umsetzung bleibt unklar, so könnte man Heinens Analyse zusammenfassen.

In ihrer Summe belegen die einzelnen in der Analyse aufgeführten Aspekte eine deutliche Uneinheitlichkeit der politischen Repräsentation frühkindlicher kultureller Bildung. Diese resultiert sowohl aus den vielfältigen Interpretationen oft ungenau eingegrenzter

<sup>2</sup> Die Titel reichen von *Ästhetische Bildung* (Niedersachsen, Sachsen); *Musisch-Ästhetische Bildung* (NRW, Schleswig-Holstein); *Musikalische Bildung* und *Künstlerisch-ästhetische Bildung* (Thüringen); *Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten* und *Bewegen und Tanz* (Mecklenburg-Vorpommern); *Ästhetik, Kunst und Kultur* (Bayern); *Künstlerische Ausdrucksformen* (Rheinland-Pfalz); *gestalterische Tätigkeiten* (Baden-Württemberg); *Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder* (Hessen); *Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Musik* (Sachsen-Anhalt); *Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel* (Berlin); *Bildnerisches Gestalten und Musik* (Hamburg, Saarland); *Musik, Darstellen und Gestalten* (Brandenburg) bis zu *Rhythmik und Musik* und *Bauen und Gestalten* (Bremen) (vgl. Heinen 2022, 4ff.)

Begrifflichkeiten, als auch dem Mangel einheitlicher Zielvorgaben im föderalistischen Bildungssystem. Lena Heinen kommt daher zu dem Schluss:

„Die Erläuterungen in den Bildungsplänen der Bundesländer stellen die Grundlage für die kreative, individuelle, soziale und interkulturelle Förderung der Kinder in den Bildungseinrichtungen dar. Eine umfassende Erläuterung sowohl ästhetischer als auch kultureller Bildung mit der Gesamtheit ihrer Möglichkeiten hat somit Einfluss auf die Umsetzung und Qualität. Die Umsetzung kann nur so gut sein, wie die pädagogische Grundlage und deren Ausgestaltung. Fehlt zum Beispiel der Aspekt der kulturellen Bildung im Bildungsplan, ist zu befürchten, dass in den Einrichtungen der Schwerpunkt ausschließlich auf der künstlerischen, musikalischen und darstellenden Entwicklung liegt und Aspekte der kulturellen Bildung wie beispielsweise Partizipation, Inklusion, Nachhaltigkeit, Resilienz, Demokratiebildung oder Diversität zu kurz kommen könnten“ (Heinen 2022, 23).

Um eine Einhaltung des Kinderrechts auf kulturelle Bildung zu gewährleisten, setzt sich das *Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung* für eine länderübergreifende Aufnahme übersichtlicher und umfassender Erklärungen sowie praxisbezogener Handlungsanweisungen und Methoden in den Bildungsplänen ein. Ihre Umsetzung muss fest in den Bildungsplänen verankert werden und darf nicht länger von der individuellen Auslegung unklar definierter Inhalte abhängen.

#### Literatur:

Heinen, Lena: *Analyse der Bildungspläne der sechzehn deutschen Bundesländer hinsichtlich ästhetischer und kultureller Bildung*, 2021.

Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung: *Sieben gute Gründe für die Förderung frühkindlicher kultureller Bildung – Positionspapier des Netzwerks Frühkindliche Kulturelle Bildung*, 2022.  
[https://netzwerk-fkb.de/wp-content/uploads/2022/05/NFKB\\_Position\\_7-gute-Gruende-1.pdf](https://netzwerk-fkb.de/wp-content/uploads/2022/05/NFKB_Position_7-gute-Gruende-1.pdf)  
(letzter Aufruf 29.07.2022)

Textor, Martin in: Bildungsstätte für politische Bildung: *Bildungspläne für Kitas*, 2019.  
<https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/292283/bildungsplaene-fuer-kitas/>  
(letzter Aufruf 29.07.2022)

#### **Juli 2022**

**Kontakt:** Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung

[www.netzwerk-fkb.de](http://www.netzwerk-fkb.de) | [netzwerk-fkb@dkjs.de](mailto:netzwerk-fkb@dkjs.de)